

«Ohne die Frauen geht es in Zukunft nicht!»

Es herrscht Aufbruchsstimmung.

Die Wirtschaft erholt sich schneller als erwartet von den Folgen der Pandemie. Doch ein grosses Loch an offenen Stellen droht die wirtschaftliche Erholung zu bremsen. Es fehlt an guten Fachkräften.

Wenn fehlende Ingenieure, Programmierer, Mechaniker und Köche bereits heute den Aufschwung bremsen, kaum auszudenken, wie sehr die Personallücke in zehn Jahren das Wachstum hemmen wird.

Frauen könnten den bestehenden Fachkräftemangel helfen auszugleichen – doch es fehlt an den nötigen Rahmenbedingungen, um beiden Eltern eine Karriere zu ermöglichen.

Aber nicht nur die Wirtschaft ist davon betroffen.

Das gleiche Bild bietet sich auch in den politischen Ämtern in unserem Milizsystem.

50 Jahre nach Annahme des Frauenstimmrechts auf Kantons- und Gemeindeebene in Uri haben Frauen in der Politik zwar schon vieles erreicht, es lässt sich aber nicht von der Hand weisen, dass Frauen in den politischen Chargen stark untervertreten sind.

Von Parität kann nicht die Rede sein.

Auf die Dauer kann sich ein demokratisches Gemeinwesen aber nicht damit zufriedengeben, dass die eine Hälfte der Bevölkerung nicht angemessen repräsentiert ist. Und es kann es sich nicht leisten, dass in einem zentralen Bereich gesellschaftlicher Gestaltungsmacht wichtige Potenziale verloren gehen: gerade in den Gemeinden, – dort, wo die Demokratie ihre Basis hat und wo Frauen in besonderem Mass ihre Erfahrungen, Sichtweisen und Kompetenzen einbringen könnten – fehlt der Nachwuchs.

Potenziale gehen dabei nicht nur in quantitativer, sondern auch in qualitativer Hinsicht verloren.

Frauen sind nicht per se die besseren Politiker. Aber sie können aufgrund ihrer häufigen Orientierung auf mehrere Lebensbereiche – Beruf, Privatleben, Verein – ein bereicherndes Innovationspotenzial in die Politik einbringen.

Kommunalpolitik betrifft die Menschen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld und prägt direkt ihre Lebensqualität: in der Ausgestaltung des Sozialwesens ebenso wie in Fragen der Energieversorgung oder der Gewerbeansiedlung.

Um hier die Qualität politischer Entscheidungen zu sichern, ist es wichtig, dass verschiedene Sichtweisen zusammenkommen und miteinander ein produktives Ganzes bilden.

Die Politik steht vor mehreren Baustellen. Eine der wichtigeren ist die Ungleichheit der Geschlechter.

Ludwig Loretz



Andermatt, 23. Februar 2022

Artikel erschienen im
«Urner Wochenblatt»
Kolumne Persönlich
Ausgabe 015 / 2022
vom 23. Februar 2022

Urner  Wochenblatt